

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1944**

281 (20.10.1944)

Verlagshaus: Sammlerstraße 3-5, Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8903. Postfachnummern: Karlsruhe 2988 (Anzeigen), 2783 (Zeitungsbureau), 2935 (Buchhandlung), 2936 (Anzeigenverwaltung), 2937 (Anzeigenverwaltung), 2938 (Anzeigenverwaltung), 2939 (Anzeigenverwaltung), 2940 (Anzeigenverwaltung), 2941 (Anzeigenverwaltung), 2942 (Anzeigenverwaltung), 2943 (Anzeigenverwaltung), 2944 (Anzeigenverwaltung), 2945 (Anzeigenverwaltung), 2946 (Anzeigenverwaltung), 2947 (Anzeigenverwaltung), 2948 (Anzeigenverwaltung), 2949 (Anzeigenverwaltung), 2950 (Anzeigenverwaltung), 2951 (Anzeigenverwaltung), 2952 (Anzeigenverwaltung), 2953 (Anzeigenverwaltung), 2954 (Anzeigenverwaltung), 2955 (Anzeigenverwaltung), 2956 (Anzeigenverwaltung), 2957 (Anzeigenverwaltung), 2958 (Anzeigenverwaltung), 2959 (Anzeigenverwaltung), 2960 (Anzeigenverwaltung), 2961 (Anzeigenverwaltung), 2962 (Anzeigenverwaltung), 2963 (Anzeigenverwaltung), 2964 (Anzeigenverwaltung), 2965 (Anzeigenverwaltung), 2966 (Anzeigenverwaltung), 2967 (Anzeigenverwaltung), 2968 (Anzeigenverwaltung), 2969 (Anzeigenverwaltung), 2970 (Anzeigenverwaltung), 2971 (Anzeigenverwaltung), 2972 (Anzeigenverwaltung), 2973 (Anzeigenverwaltung), 2974 (Anzeigenverwaltung), 2975 (Anzeigenverwaltung), 2976 (Anzeigenverwaltung), 2977 (Anzeigenverwaltung), 2978 (Anzeigenverwaltung), 2979 (Anzeigenverwaltung), 2980 (Anzeigenverwaltung), 2981 (Anzeigenverwaltung), 2982 (Anzeigenverwaltung), 2983 (Anzeigenverwaltung), 2984 (Anzeigenverwaltung), 2985 (Anzeigenverwaltung), 2986 (Anzeigenverwaltung), 2987 (Anzeigenverwaltung), 2988 (Anzeigenverwaltung), 2989 (Anzeigenverwaltung), 2990 (Anzeigenverwaltung), 2991 (Anzeigenverwaltung), 2992 (Anzeigenverwaltung), 2993 (Anzeigenverwaltung), 2994 (Anzeigenverwaltung), 2995 (Anzeigenverwaltung), 2996 (Anzeigenverwaltung), 2997 (Anzeigenverwaltung), 2998 (Anzeigenverwaltung), 2999 (Anzeigenverwaltung), 3000 (Anzeigenverwaltung).

Einzelpreis 10 Rpt.

Karlsruhe, Freitag, 20. Oktober 1944

18. Jahrgang / Folge 281

# Der Führer

## DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

### DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Karlsruhe, Freitag, 20. Oktober 1944

### Kreisausgabe Rastatt

Erziehungswelt: „Der Führer“ erscheint an Werktagen als Morgenzeitung, und zwar in fünf Ausgaben: Hauptausgabe, „Gauausgabe“ Rastatt für den Kreis Rastatt und Pforzheim, „Kreisausgabe“ Bruchsal - Kreisausgabe Rastatt - Kreisausgabe Rastatt - Ausgabe „Aus der Heimat“ für die Kreise Pforzheim, Rastatt und Rastatt. Die Ausgabe Rastatt ist in der 1. St. alltäglichen Preisliste Folge 14 vom 1. Sept. 1944 festgelegt. Die Preisliste wird auf Wunsch kostenlos zugestellt. Für Familienangehörige gelten ermäßigte Grundpreise. Anzeigen unter der Rubrik „Werbe-Anzeigen“ (das sind die freizeitspendenden Anzeigen) werden zum Zermittlungspreis berechnet. Die Anzeigenpreise sind in den Preislisten von je 22 mm Breite, 40 mm Höhe und 10 Zeilen um 10 Rpt. am Vortag des Erscheinens. Für die Montagausgabe: Sonntags 12.30 Uhr. Unaufschlagbare Anzeigen für die Montagausgabe (a. B. Todesanzeigen) müssen bis längstens 14 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus in Rastatt einlangen. Alle Anzeigen erscheinen unverändert in der Gesamtausgabe. Die Anzeigenpreise sind im Preisverzeichnis angegeben. Bei der Abgabe keine Gewähr übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe am Rhein.

# Das deutsche Volk nahm Abschied von Rommel

### Unsterbliches Vorbild für Soldaten und Jugend - Das Staatsbegräbnis für den Generalfeldmarschall - Erhebende Gedächtnisworte Rundstedts

In Würtemberg, 19. Okt. Schmerz und Stolz zugleich im Herzen haben Wehrmacht und Volk, Partei und Reich, hat die ganze deutsche Nation am Mittwoch bei dem vom Führer angeordneten Staatsbegräbnis Abschied genommen von einem der kühnsten und überragendsten militärischen Führer, vom Generalfeldmarschall Erwin Rommel, dessen Name zu einem Begriff für Feind und Freund geworden ist und dessen Soldaten unaussprechlich eingebrennt ist. Als Pausal zu schrankenloser Hingabe für ein großes Ziel wirkt der Name Rommel in uns fort, als einer jener großen soldatischen Führer, wie sie einem Volke nur selten gegeben werden, wie der Oberbefehlshaber West, Generalfeldmarschall von Rundstedt in seiner erhebenden Gedächtnisrede feststellte.

In seiner würtembergischen Heimat hatte man aufgebahrt, was sterblich war an Erwin Rommel. Unter dem dunklen Tonnengebölge des Hauses, umgeben von abgerundeten Pflanzern, von Farnen und Vorbeeren, ruhte der mit Wehrmachtsgewand, Marschallstab, Helm und Gegen Rommels bedeckte Sarg, an dem vier Kerzen des Heeres die Ehrenwache besorgten. Sie wurden von Offizieren mit dem Rommelfreikreuz des Afrikafronts, mit dem Rommels Heldenkreuz für immer verewigt sind, abgelöst. Von dem Ordensritzen leuchteten die höchsten deutschen Tapferkeitsauszeichnungen anderer Weltkriegs, das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eichenlaubkreuzes und der Pour-le-Merite. Sie allein schon charakterisierten den Soldaten eines der größten Streiter für Reich und Heimat. Auf dem Platz vor dem Rathaus der Hagenacksmieden Stadt hatten sich neben einer Kompanie des Heeres und einer gemischten Kompanie der Luftwaffe und der Waffen-SS zu vielen Hunderten Männer und Frauen des Volkes eingefunden, um den Feldmarschall zum letztenmal zu grüßen.

### Der Staatsakt im Rathausaal

Diese Offiziere aller Wehrmachtsteile und Vertreter der Partei, des Reiches und des Staates, Angehörige befreundeter Mächte usw. hatten sich in dem würdevoll geschmückten Festsaal versammelt, als der Wehrmachtshandortakt in Begleitung der Hinterbliebenen des großen Verblichenen und unmittelbar darauf als Vertreter des Führers der Oberbefehlshaber West, Generalfeldmarschall von Rundstedt eintraf. Weishevoll hallte der Trauermarsch aus der Götterdämmerung durch den Saal, bevor Generalfeldmarschall Rundstedt seine Abschiedsworte an den gefallenen Kameraden richtete, die das Heldentum und das militärische Genie Rommels nochmals strahlend erleben ließen.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat uns hierher gerufen, so heißt Rundstedt in einem Abschiedswort, um mich von seinem auf dem Felde der Ehre gebliebenen Generalfeldmarschall. Mit uns steht nicht nur die deutsche Wehrmacht, sondern das ganze deutsche Volk in ehrfurchtsvoller Trauer und tiefem Schmerz an der Bahre des toten Helden. Darüber hinaus wird auch die feindliche Welt die Achtung einem Gegner nicht verweigern können, der in Mittelitalien und soldatisch große das Schwert geführt hat. Auf dem Schlachtfeld der Normandie von sich Generalfeldmarschall Rommel bei einem Kraftfahrzeugunfall schwerer Verletzungen an. Ein hartes Schicksal rief ihn in dem Augenblick, als sein Platz, als der Kampf sich dem Höhepunkt näherte. Ein Leben besten deutschen Soldatenums hat seine Vollendung gefunden.

Generalfeldmarschall Rundstedt schilderte dann, wie Rommel 1914 als Leutnant ins Feld zog und als Kommandeur der Brigade „Pour le mérite“ für die schlagentscheidende Eroberung des Monte Matijur erwarb, und wie erfolgreich später Rommel an der Infanterieschule in Dresden, an der Kriegsschule in Potsdam und als Kommandeur der Brigade „Schule Weener-Neuburg“ wirkte. Das Jahr 1933 findet ihn, den Soldaten des Weltkriegs, als überaus talentierten Nationalsozialisten in der Wehrmacht des Führers. Zu Beginn des Krieges wird ihm zunächst der Stab des Führerhauptquartiers übertragen. Noch im Winter 1939/40 wird der damalige Generalmajor Rommel zum Kommandeur der 7. Panzerdivision ernannt. Die Kampf von Elbe als „Sepp“ in der Luftwaffe wird bezeichnet. Damit bricht er das immer wieder überaus bedeutungsvolle Heldentum und die höchsten Auszeichnungen zum Vorkrieg, die in Frankreich von Sieg zu Sieg

### Wo Rommel war, war vorn

Als Rommel Kommandierender General der Afrikafront wird, richten sich nicht nur die Blicke des deutschen und italienischen Volkes, sondern die Augen der ganzen Welt auf den deutschen General, der es unternimmt, mit wenigen deutschen und italienischen Verbänden den Kampf gegen die aussehe aussehende und zahlreich weit überlegene Armee des britischen Weltreiches aufzunehmen. Nach kurzen verlustreichen Schlägen trieb Rommel im Frühjahr 1941 die britischen Divisionen vor sich her durch die libysche Wüste. General Rommel ist überall. Wo Rommel ist, ist vorn, sagt die Truppe. Er kennt keinerlei Rücksicht gegen

einer jener großen soldatischen Führer, von uns gegangen, wie sie einem Volke nur selten gegeben werden. Tief verwurzelt im deutschen Soldatentum galt sein Leben ausschließlich der Arbeit und dem Kampf für Führer und Reich.

### „Sein Herz gehörte dem Führer“

Der unermüdete Kämpfer war erfüllt von nationalsozialistischem Geist, der die Kraftquelle und Grundlage seines Handelns bildete. Sein Herz gehörte dem Führer. Das deutsche Volk aber hat in einer geradezu einmaligen Art den Generalfeldmarschall Rommel geliebt und verehrt. Es hat tiefste Gefühl, daß einer seiner treuesten Söhne den Kampf im Süden und Westen für die Freiheit und Zukunft seines Volkes führte. Ein Leben für Deutschland hat nun durch die Berufung zur großen Armee seine Krönung erhalten. Sein kämpferischer Geist und sein Wirken aber werden für uns weiter leben und Ansporn zur Verwirklichung sein.

Mein lieber Rommel, unser Führer und Oberster Befehlshaber übermittelte Ihnen durch mich seinen Dank und seinen Gruß. Ihren treuen und hinterbliebenen gehört unter imminentes Mitgefühl an ihrem tiefen Schmerz. In solcher Trauer kennt die deutsche Wehrmacht die Fahren und grüßt sie zugleich mit dem gesamten deutschen Volk am letzten Mal. Ich selbst als Ihr ehemaliger Oberbefehlshaber bin stolz darauf, Sie unter meinem Befehl gehabt zu haben und werde Ihnen stets ein ehrendes Gedenken bewahren. Ihr Belieben weißt uns allen erneut die Parole: Kampf bis zum Sieg!

Nachdem der Generalfeldmarschall vom afrikanischen Kriegsschauplatz abberufen worden war, wurde ihm die Führung einer der zur Abwehr der Invasion bereitstehenden Heeresgruppen übertragen. Unermüdet war er tätig, um für die Abwehr der bevorstehenden Invasion alles vorzubereiten. Als dann der Kampf begann, setzte er sich wie in Afrika auch hier ohne Schonung seiner Person beispielgebend ein. Inmitten seiner Soldaten ist er auf dem Schlachtfeld schwer verletzt worden. Ein tragisches Geschick hat ihn uns nun entzogen.

Mit Generalfeldmarschall Rommel, so fuhr Generalfeldmarschall von Rundstedt fort, „ist

### „Sein Name ist in die Geschichte eingegangen“

#### Tagesbefehl des Führers zum Tode des Generalfeldmarschalls Rommel

„Aus dem Führerhauptquartier, 19. Okt. Der Führer hat zum Tode des Generalfeldmarschalls Rommel folgenden Tagesbefehl erlassen: Am 14. Oktober 1944 ist Generalfeldmarschall Rommel den Folgen der schweren Verletzungen, die er als Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe im Westen bei einer Frontfahrt durch einen Kraftwagenunfall erlitten hatte, erlegen. Mit ihm ist ein weiterer großer Heerführer dahingegangen. Sein Name ist im gegenwärtigen Schicksalskampf des deutschen Volkes der Begriff für hervorragende Tapferkeit und unerschütterliches Draufgänger-tum geworden. Der zwölfjährige Heldenkampf des Deutschen Afrikafronts unter seiner weichen und einflussreichen Führung gegen vielfache Übermacht hat seine äußere Anerkennung in der Verteidigung des Eichenlaubes mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eichenlaubkreuzes als erstem Soldaten des Heeres erhalten. Als Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe hat er sich bis zu seiner schweren Verletzung erneut entscheidende Verdienste um die Verklärung unserer Verteidigung im Westen erworben. Das Heer lenkt vor diesem großen Soldaten in solcher Trauer die Reichskriegsflagge. Sein Name ist in die Geschichte des deutschen Volkes eingegangen.“

Gen. Adolf Hitler.

### Das neue Ungarn

Von Hans-Klaus von Mühlen

Die Schicksalsfrage in ihrer ganzen Schwere und Tragweite, wie sie keinem europäischen Volke in diesem großen Ringen um Freiheit und Bestand des Völkerrechts unseres Kontinents erpari geblieben ist und erpari bleiben wird, ist in den letzten Tagen aus der ungarischen Nation gestellt worden. Das Volk Ungarns hat sie im feinen Glauben an sich selbst, seine Kraft, seine Mission und seine geschichtlich gewordene Schicksalsgemeinschaft mit der deutschen Nation beantwortet, den Helm fester gebunden und Tritt aufschritzend den entscheidenden Kampf. Eine kleine Schicht, die nur den Willen zur Erhaltung ihrer eigenen Macht kannte und an der inneren Ehre zwischen ihrem anematischen angeblichen Auftreten und dem wirklichen Willen des Volkes gegenüber feige geworden war, ist an ihr zerbrochen. Ueber die Judapalast Bura weit weiterhin die grün-weiß-rote Flagge mit der

Stiefelschnecke. In ihrem Schutze aber hat nunmehr in der Stunde höchster nationaler Gefahr das ungarische Volk selbst und unmittelbar über einen Ring geschlossen, aus dem ein kleiner Kämpfer, Handeshelfer, Gerechtigkeit, der jahrelang nur den Begriff „Retriker der Nation“ im Munde führte, um hinter diesem Panzer eine Politik der Gemeininteressen zu betreiben, reich und wirksam auszuführen wurde.

Wer jemals, und sei es nur für kurze Zeit, in Ungarn lebte und arbeitete, wurde rasch in den Abdruck mit einbezogen, den das schillernde idealistische Beziehungswort zwischen Nation und einer kleinen Führungsschicht für das gesamte Leben des Landes bedeutete. Das Volk war bereit, aus den Ereignissen der Jahre 1918/19, dem kurzfristigen Volksdemokratismus eines Bela Kun, die Lehre zu ziehen, denn nur durch seiner Kraft konnte dieses blutige Kapitel des Nationalismus im Donaubereich beendet werden. Jene kleine Schicht aber, die die vollkommenen Unfähigkeit als verbrieft Grundsätze einer feindschaftlichen verurteilten Kaste betrachtete, dachte und handelte anders. Sie setzte das Volk außer ein mit seinem Gut und Blut, um unter der Parole des tausendjährigen Reiches einen Staat zu erhalten, der als nichts anderes als eine Pfunde einer kleinen Schicht behandelt werden sollte und wurde. Als die jenen, durch die Diktate des letzten Krieges entredeten Völker Europas daran gingen, sich eine neue nationale und sozial geordnete Welt zu bauen, war auch das ungarische Volk geschlossen und willens, diesem Ziele zuzustreben. In der Regierungsjahre eines Julius Gombos, die durch den frühen Tod dieses weltbildenden Staatsmannes ein rasches Ende fand, schien es, als gelänge es dem Volke, über das Ständesystem hinweg zu einem neuen Staat zu kommen. Die Feudalwelt jedoch verlor es, schnell wieder das Steuer unaufrichtig, dem sozialen Fortschritt, einer geordneten nationalen Ordnung den Weg zu verlernen. Sie machte der Schrei nach „Revolution“ zu einem politischen Diktum für das Volk, dessen nationale Selbstbestimmung in Wachen gelockt und geschaltet werden sollten, die an den Grundlinien des Feudalregimes von innen her nicht führten. Wir haben es erlebt, nach den Schicksalsreden von Wien, im befreiten Oberunarn, im heimgekehrten Siebenbürgen, wie das Feudalregime Organe feierte. Wie der Feudalismus nichts Besseres und Edleres zu tun wußte, als Großgrundbesitzer aus dem befreiten Boden zu erweitern, ohne sich um die heimgekehrten Volksbedürfnisse zu kümmern, in wie deren Vertreter im Judapalast verstanden und in der Burg-Regierung über die Schicht behandelte, aus ihren Stellungen hinausintriniert und hinausgeleitet wurden. Mit jedem Stück unarischer Verbots, das dank der Hilfe des Deutschen Reiches in die Grenzen des Stefanreiches zurückkehrte, mehrte sich die Luft zwischen dem Volke und seiner so genannten Führung, vergrößerte sich das Spannungsfeld zwischen Nation und Regierung.

Wenn man es bisher vielleicht nur ahnen konnte, heute liegt es ausgedrückt und durch den Verlust des Handbells erörtert vor uns. Auch der Entschluß der bisherigen unarischen Regierungskreise, aktiv an der Seite des Reiches an diesem Krieg teilzunehmen, ist aus einem anderen Motiv erfolgt als jenem, durch den Einlass des Blutes der Nation an einem Kampfe teilzunehmen zu wollen, aus dem dann das Regime billig und ohne besondere Opfer als der Sieger hervorzuziehen und als solcher seine alten anematischen Vorrechte mit noch größerem Nachdruck zu vertreten und durchzusetzen gedachte als bereits bisher. Diese Verfa-

### Durchbruchsangriffe des Gegners in Holland zerichlagen

#### Sarte Häuserkämpfe in Maastricht - Deftlich Remontent der Feind im Gegenangriff aus seinen Stellungen geworfen

„Aus dem Führerhauptquartier, 19. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Holland zerichlagen unsere Truppen während der letzten Tage heftig geführten Durchbruchsangriffe des Gegners. 10 Panzer wurden abgeschossen. In dem heißen Ringen um Maastricht vertrieben unsere Panzerrenovierende feindliche Angriffe südwestlich Maastricht und entziffen den Nordamerikanern eine Reihe vorübergehend verlorener Panzerstellungen. Aus dem Haus an Stadtrand von Maastricht wird er bittet gegen den von Norden, Osten und Süden angehenden Feind verteidigt. Schnelle deutsche Kampf- und Nachschubleistungen an

fein mit beobachteter guter Wirkung feindliche Nachschubpunkte in diesem Raumpanzer an. Im Walde von Noeigen dauern die Stellungskämpfe fort.

Nordwestlich Epsal wird im Namen von Panzerrenovierende feindliche Angriffe unfer Truppen südlich Remontent warfen den Feind aus seinen Stellungen. Unsere Artillerie schoß ein feindliches Betriebslokomotive in Brand.

Das Störungsfeuer der V 1 auf London geht weiter.

Die Angriffe der fünften amerikanischen Armee in Mittelitalien nahmen im Laufe des Tages an Heftigkeit zu. Entschlossene eigene Gegenangriffe warfen den Feind aus mehreren

Einbruchsstellen und eroberten eine wichtige Höhe zurück. Erst in den Abendstunden konnte der Feind unter hohen Verlusten geringe Einbrüche an der Straße nach Bologna erzielen.

Der starke britische Druck im Namen von Selena hielt an. Bei Einbrüngen im südwestlichen italienischen Heeresgebiet wurden neuerdings zahlreiche Bandengruppen zerichlagen. Mit ihren Lagern fiel reiche Beute in unsere Hände.

In Mittelitalienland wurde die Stadt Tehen im Zuge unserer Abwehrbewegungen geräumt. In Serbien wird vor allem in den Nämnen südlich Kragjevo und Kragjevoe sowie südlich Belgrad abgekämpft.

Im Debrecen stehen unsere Truppen in schwerem Kampf mit dem nach Norden vordringenden Feind. Deutsche Schlachtfliegerverbände vernichteten über 100 sowjetische Fahrzeuge und zahlreiche Geschütze. An der Front der Waldkarpaten kam es westlich des Verecke und des Gajrotatal-Passes zu heftigen Kämpfen. Westlich des Dufka-Passes wurden härtere feindliche Angriffe abgewiesen.

Die Schicksalsfrage an der ostpreussischen Grenze zwischen Sudanen und Schirwindi dauert mit heftiger Heftigkeit an. Einbattgang verloren, aber unsere tapfer kämpfenden Truppen verbitterten den von den Sowjets erzielten Durchbruch. In der dreitägigen Schlacht wurden bisher 250 feindliche Panzer vernichtet.

Am südöstlich Ribau sowie zwischen Doblen und der Nigau Nacht letzten die Polkschweden ihre harten Angriffe fort. Sie wurden unter Abbruch von 88 Panzern abgeschlagen. In Mittelitalienland verlor unsere Abwehrbewegungen nach Norden und Nordwesten wie vorzusehen. Nachdem bolschewistische Angriffe auf und nördlich der Eisenerzstraße gescheitert waren, ist der Feind heute früh erneut zum Angriff angetreten. Die Kämpfe sind in vollem Gange. Bei einem Terrorangriff anglo-amerikanischer Bomber auf Bonn wurde das Stadtgebiet schwer getroffen. U. a. fielen die Universitäts- und viele Kulturstätten und 16 Kantenerführer den Bomben zum Opfer. Weitere Terrorangriffe richteten sich gegen Kassel und Köln. Einzelne Flugzeuge waren in der vergangenen Nacht Bomben auf Mannheim und Hannover.

### „Die Deutschen sind sich ihrer Kraft bewußt“

#### Teilgeständnis Attlees über britische Verluste - Jubelgeschrei ist verstummt

„Stockholm, 19. Okt. Der stellvertretende britische Premierminister Attlee gab im Unterhaus bekannt, daß die Verluste seit Beginn des Feldzuges in Westeuropa bis Ende August für die Empire-Streitkräfte 108 842 Mann betragen, von denen 20 795 tote, 63 193 Verwundete und 19 854 Vermisste oder Kriegsgefangene waren. Er fügte hinzu, daß diese Zahlen die Verluste der Dominions-Streitkräfte und anderer überseeischen Einheiten, die innerhalb der Verbände des englischen Königreiches kämpften, einschließen.

Es kann sich hier nur um ein Teilgeständnis von Attlee handeln, während aus den Berichten der englischen und amerikanischen Kriegsberichterstattung hervorgeht, daß die Verluste der Anglo-Amerikaner außergewöhnlich hoch sind.

Die Meldungen von den Fronten, die immer wieder über hohe Verluste der Alliierten und von der außerordentlichen Qualität der deutschen Truppen und ihrer Führung berichten, verurteilen eine zunehmende Nervosität in anglo-amerikanischen Kreisen. Zeitungen erörtern die Gründe, wobei sie einen mehr oder minder starken Pessimismus in die Betrachtungen einfließen lassen. So schreibt „Daily Express“, der Vormarsch in Holland

komme nur langsam weiter, und es ereigneten sich viele verheerende Rückschläge und Verzögerungen. Der Verfasser unterrichtet die Härte der Kämpfe und sagt, in jeder der augenblicklichen Aktionen der deutschen Truppen könne man erkennen, daß sich die Deutschen nach dem Rückzug durch Frankreich wieder ihrer Kraft bewußt seien.

Die Zeitung „Christian Science Monitor“ in Philadelphia schreibt, man dürfe nicht zu optimistisch sein, denn, wie es sich gezeigt habe, leisteten die Deutschen in der Nähe ihrer Grenzen einen vorher nicht genannten Widerstand. „Leider gehen wir“, so muß die Zeitung zugeben, „nur Meter für Meter vor, und unser vorzügliches Jubelgeschrei ist bereits wieder verstummt.“

### Eichenlaub für Generalleutnant von Rittberg

DNB, Führerhauptquartier, 19. Okt. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eichenlaubkreuzes an Generalleutnant Graf Georg von Rittberg, Kommandeur der fränkisch-sudetendeutschen 88. Infanterie-Division, als 610. Soldaten der deutschen Wehrmacht.



Rastatter Stadtspiel

(Auszeichnung) Stadtmeister Friedrich ...

(Neue Filme) Die Welt-Vollspiele zeigen ...

Kreis Rastatt

K. Niederbühl. (Verdigung) Unter zahlreicher ...

Aus dem Murgtal

v. M. Gassenan. (Auszeichnung) Ernst ...

v. M. Gassenan. (Auszeichnung) Das ...

(Großer Dienstadtappell der Rastatter ...)

H. Oberden. (Selberne Hochzeit) In der ...

Welche Bauten dürfen durchgeführt werden?

Neufassung der Bauverbotsanordnung - Vom allgemeinen Bauverbot ausgenommen

Aus kriegswirtschaftlichen Gründen bestand ...

1. Lebensnotwendige Unterhaltungs- und ...

2. Kriegswichtige Kleinbauvorhaben mit einer ...

3. Sogennannte Ausnahmefälle für wichtige ...

4. Sogennannte Ausnahmefälle für wichtige ...

5. Sogennannte Ausnahmefälle für wichtige ...

6. Sogennannte Ausnahmefälle für wichtige ...

7. Sogennannte Ausnahmefälle für wichtige ...

8. Sogennannte Ausnahmefälle für wichtige ...

9. Sogennannte Ausnahmefälle für wichtige ...

10. Sogennannte Ausnahmefälle für wichtige ...

11. Sogennannte Ausnahmefälle für wichtige ...

12. Sogennannte Ausnahmefälle für wichtige ...

13. Sogennannte Ausnahmefälle für wichtige ...

14. Sogennannte Ausnahmefälle für wichtige ...

15. Sogennannte Ausnahmefälle für wichtige ...

können, sofern die ihm vom Amt Bau-D.2. des ...

4. Die sogenannten Programmbauten, d. h. die ...

5. Sofortmaßnahmen zur Beseitigung von ...

6. Sogennannte Ausnahmefälle für wichtige ...

7. Sogennannte Ausnahmefälle für wichtige ...

8. Sogennannte Ausnahmefälle für wichtige ...

9. Sogennannte Ausnahmefälle für wichtige ...

10. Sogennannte Ausnahmefälle für wichtige ...

11. Sogennannte Ausnahmefälle für wichtige ...

12. Sogennannte Ausnahmefälle für wichtige ...

13. Sogennannte Ausnahmefälle für wichtige ...

14. Sogennannte Ausnahmefälle für wichtige ...

15. Sogennannte Ausnahmefälle für wichtige ...

16. Sogennannte Ausnahmefälle für wichtige ...

17. Sogennannte Ausnahmefälle für wichtige ...

18. Sogennannte Ausnahmefälle für wichtige ...

19. Sogennannte Ausnahmefälle für wichtige ...

20. Sogennannte Ausnahmefälle für wichtige ...

„Einer für alle - alle für einen!“

Die Bedeutung der Universal-Genossenschaften

Die ländliche Genossenschaft als die organi- ...

„Aber schon der junge Raiffeisen, der aus ...

Die Vorzüge der Universal-Genossen- ...

schumpfen die Gründungs- und Verwaltungs- ...

Es darf nicht verschwiegen werden, daß auch ...

Die Vorzüge der Universal-Genossen- ...

Die Kampfspende

Zur Samstagsversammlung am Sonntag

Der Kampf ist der Vergleich zwischen dem ...

Wenn man von den äußeren Gegebenheiten ...

Die Kampfspende ist ein Mittel, um die ...

der Vergangenheit, geschwehnt nicht als solcher ...

Landwirtschaftliche Maschinen reparieren ...

Keine Drachen steigen lassen!

Einheitsgebühren für den Krankentransport

Kartoffelkraut darf nicht verbrannt werden

Freundstadt i. Schw. Bürgermeister ...

Der große Bragg wendet sich um. Er geht ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

Umshau am Oberrhein

Befehlshaberwechsel im Luftgau VII

Der Kommandierende General und Befehlshaber ...

Freiburg. (Segeu falscher An- ...)

Seefeld. Landkreis Müllheim. (Vom ...)

Freundstadt i. Schw. Bürgermeister ...

Fischer stürzte so unglücklich vom Heuboden, ...

Reinhardt a. W. (Trauriger Ver- ...)

Waldfischbach. (Abgemerkte Spar- ...)

Hausen (Eh.). (Ein Riesenspilz). Ein ...

Rheinwasserstände vom 19. Oktober

Reinhardt a. W. (Trauriger Ver- ...)

Das Bildnis der Georgia Schratt

Roman von Rudolf Anderl

„Kannst du das? ... Ja, Karlot, weißt du ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

du warst immer um mich und hast es gewußt ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

Der große Bragg wendet sich um. Er geht ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

um Versicherung bitten kann für das, was ich ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

erreichten mich postlagernd, ich holte sie Tag ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

„Ja? Und trifft sie mich heute nicht mehr? ...

